



Rat und Hilfe

Die Schwangerschaftsberatung
der Katholischen Kirche
im Bistum Aachen

Kurzanalyse der statistischen Fakten 2007:

Frühe Hilfen für Familien

Caritasverband
für das Bistum Aachen e.V.



Rat und Hilfe zeigt Profil

Seit Bestehen leisten die 8 *Rat und Hilfe* Beratungsstellen im Bistum Aachen einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation von Frauen, Männern und Familien im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft und nach der Geburt.

Aufgrund der besonderen Bedeutung dieses Beratungsangebotes als Teil des diakonischen Dienstes der Kirche hat der Caritasverband für das Bistum Aachen 2007 die Ortsverbände des Sozialdienst katholischer Frauen sowie die Regionalen Caritasverbände, die Träger von *Rat und Hilfe* sind, beauftragt, das Profil dieses Beratungsdienstes zu schärfen und die soziale Arbeit noch stärker am Bedarf der Frauen und jungen Familien orientiert zu qualifizieren.

In einem einjährigen Verbundprojekt entwickelte eine Projektgruppe, bestehend aus Vertreterinnen aller Beratungsstellen, der Fachreferentin im Diözesan-Caritasverband sowie einer externen Begleitung die *Rat und Hilfe* Konzeption weiter. Ergebnis ist eine Gesamt-Konzeption, die das Leistungsspektrum und die Qualität der Beratungs- und Hilfeleistungen bistumsweit und regionalspezifisch beschreibt. Die Konzept-Kurzfassung steht zum Download bereit unter www.caritas-ac.de oder kann per Email angefragt werden unter rconrads-mathar@caritas-ac.de.

Zur Nutzung von Rat und Hilfe

Im Jahr 2007 fragten bistumsweit insgesamt 4.613 Frauen, mit oder ohne Partner, bei der Katholischen Schwangerschaftsberatung um Rat und Hilfe nach. 3.269 kamen das erste Mal, bei 1.344 wurde die Beratung aus Vorjahren fortgeführt.

Zwei Drittel der Frauen suchte die Beratungsstellen vor bzw. während einer Schwangerschaft auf, rund ein Drittel wurde nach der Geburt weiter begleitet. 26 Frauen setzten sich im existentiellen Schwangerschaftskonflikt mit Fragen des Schwangerschaftsabbruchs und möglichen Lebensperspektiven für sich und das Kind auseinander.

Im Rahmen der sexualpädagogischen Prophylaxearbeit nahmen ca. 1.400 Jugendliche und junge Erwachsene an 90 Veranstaltungen vorwiegend in Schulen teil.

Persönliche und soziale Situation der Ratsuchenden

Über die Hälfte der Frauen, die *Rat und Hilfe* aufsuchten, war zwischen 20 und 29 Jahren alt. Der Anteil minderjähriger Mädchen betrug 4,6%.

50% der Ratsuchenden waren verheiratet und leben mit ihrem Partner zusammen. 37% waren ledig.

Rund 40% der ratsuchenden Frauen waren Migrantinnen.

30% waren muslimisch, 11% evangelisch und 50% katholisch.

62% der Klientinnen hatten keine abgeschlossene Berufsausbildung, 6% waren in Schul- bzw. Berufsausbildung.

60% der Frauen bezogen Arbeitslosengeld I oder Leistungen nach SGB II.

Lebens- und Beratungssituation

Vielfältige Fragen und Probleme veranlassen die Frauen zur Kontaktaufnahme mit den Beratungsstellen und sind Inhalt zahlreicher Beratungsgespräche:

Physische, psychische Probleme:

Physische, psychische Belastung	27,1%
Sexualität, Verhütung, Familienplanung	8,5%
Gewalterfahrung	1,7%
Mehrlingsschwangerschaft	1,5%
Probleme nach Schwangerschaftsabbruch	0,3%
Probleme nach Fehl-, Tot-Geburt	1,8%
Probleme mit der Annahme des Kindes	11,3%

Sozioökonomische Probleme:

Arbeitslosigkeit	19,9%
Berufs-, Ausbildungssituation	13,2%
Wohnungssituation	13,6%
finanzielle Situation	78,0%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Sorge um Kinderbetreuung	8,4%

Beziehungs-, Integrationsprobleme:

Probleme in der Partnerschaft, Übernahme Elternschaft	11,0%
Trennung/Verlassenwerden	7,0%
Beziehungsprobleme zu den Eltern	3,3%
Beziehung zum sozialen Umfeld	6,7%
Situation als Alleinerziehende	10,4%
Nicht-, Außerehelichkeit	11,3%
Situation als Migrantin	18,0%

Leistungen von Rat und Hilfe

Die Leistungen von Rat und Hilfe beinhalten neben der Beratung auch Informationsvermittlung und Gewährung von

Hilfen und sind mit allen Trägern der Beratungsstellen vereinbarte Standards. Sie werden individuell abgestimmt auf die psychische, soziale, gesundheitliche und materielle Situation der Frau, des Paares, der Familie.

Art und Umfang der Hilfeleistungen sind sehr unterschiedlich:

Konkrete Hilfe bei:

Behördenkontakt	61,3%
Wohnraumbeschaffung	6,5%
Vermittlung von Sachleistungen	32,9%
Arbeits-, Ausbildungsplatzsuche	2,2%
Durchsetzung von Rechtsansprüchen	41,5%

Vermittlung finanzieller Hilfen und Sachleistungen

Finanzielle Not ist oft der erste Anlass zur Beratung. Damit im Wirkungszusammenhang stehen oft Belastungsfaktoren wie Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot, Überschuldung oder Probleme im Zusammenhang mit Migration.

Darüber hinaus gehen jedoch mit finanziellen Problemen oftmals auch bspw. Beziehungsschwierigkeiten in der Partnerschaft und mit Kindern oder gesundheitliche Probleme einher.

Erst wenn durch finanzielle Hilfen materielle Not gelindert und psychischer Druck gelöst wird sind bei vielen Ratsuchenden die Motivation und der Freiraum geschaffen, sich in der Beratung mit der Gesamtsituation auseinander zu setzen.

Zur Abwendung von akuten Notlagen wurden 1.966 Anträge an die **Bundestiftung „Mutter und Kind – Schutz**

des ungeborenen Lebens – und 553 Anträge an den „**Bischöflichen Hilfsfonds**“ gestellt.

Insgesamt wurden 1.285.731,09€ als finanzielle Hilfen bewilligt bzw. vermittelt. Aus kommunalen Hilfsfonds wurden insgesamt 39.559,75€ als Hilfen geleistet.

Ehrenamtlich organisierte Secondhand-Angebote ermöglichen die Annahme und Weitergabe von gut erhaltener und teilweise neuer Baby- und Kinderkleidung, Kinderwagen, Kinderbetten und sonstiger Erstausrüstung, wenn der Bedarf mit öffentlichen bzw. Spendenmitteln nicht ausreichend abgedeckt werden kann.



Sozialjuristische Begleitung

Oft reicht die Information der Ratsuchenden über Rechtsansprüche nicht aus und es ist konkrete Hilfe bei der Durchsetzung von Ansprüchen vor allem von Leistungen nach dem SGB II gefragt.

In diesen Fragen unterstützt eine Sozialjuristin für Schwangere und allein Erziehende im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Caritasverband für das Bistum Aachen und

dem Caritasverband für die Diözese Münster, die in 2007 erstmals abgeschlossen wurde, die Schwangerschaftsberaterinnen von *Rat und Hilfe*. Ziel ist vor allem die Existenzsicherung der Klientinnen im Rahmen des SGB II und im Zusammenhang mit dem neu eingeführten Elterngeld.

Frühe Hilfen

Rat und Hilfe bietet im Rahmen der zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen Frühe Hilfen für Familien in der Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes an. Durch niedrigschwellige Zugangswege haben die Beraterinnen bereits während der Schwangerschaft frühzeitig persönlichen Kontakt zu Familien, deren Lebenssituationen stark belastet bzw. risikogefährdet sind.

Aufgrund ihres Selbstverständnisses halten die *Rat und Hilfe* Beratungsstellen ein umfassendes Hilfekonzert vor, das Leistungen der Frühen Hilfen selbstverständlich mit einschließt. Eine wirksame Vernetzung mit der Gesundheits-, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe macht passgenaue Hilfen möglich und so trägt *Rat und Hilfe* zu einem wirksamen Kinderschutz bei.

Kooperation und Vernetzung

Kooperation und Vernetzung wird groß geschrieben bei *Rat und Hilfe*. Die Beraterinnen arbeiten in einem differenzierten internen und externen Netzwerk, in dem sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben fallbezogen und fallunabhängig mit verschiedenen Partnern kooperieren:

Die Weitervermittlung zu Fachdiensten der Caritas wie Schuldner- Sucht- und Migrationsberatung ist unkompliziert und zeitnah möglich. Gruppenangebote werden oft in Zusammenarbeit mit Fa-

milienbildungsstätten / Foren und Pfarrgemeinden durchgeführt.

Außen-Sprechstunden von *Rat und Hilfe* in Krankenhäusern und Familienzentren dehnen sich immer mehr aus. Durch diese institutionell vereinbarte Zusammenarbeit können die Beraterinnen dezentral und wohnortnah wichtige Informationen an Frauen, Paare und Familien im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft weitergeben und über die bestehenden Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten informieren.

Psychosoziale Beratung im Kontext von pränataler Diagnostik (PND) und zu erwartender Behinderung

Die Entwicklungen und Fortschritte in der Humangenetik, insbesondere der Pränataldiagnostik und Reproduktionsmedizin, haben in der Gesellschaft eine neue Wertediskussion ausgelöst. Der persönliche und der gesellschaftliche Wunsch nach einem gesunden Kind macht es schwangeren Frauen und Paaren immer schwerer, PND abzulehnen oder die Entscheidung für ein Leben mit einem behinderten Kind zu treffen. 38 Frauen und Paare kamen mit Beratungsbedarf im Zusammenhang mit PND, 17 mussten sich mit einer möglichen Behinderung des Kindes auseinandersetzen. Um sich gegenseitig bei der Bewältigung der Beratungsanforderungen zu stützen haben die *Rat und Hilfe* Stellen miteinander Kooperationsabsprachen getroffen.

***Rat und Hilfe* jetzt auch Online**

Um gerade zu jungen minderjährigen Müttern einen neuen niedrighwelligen Zugangsweg zu schaffen, bieten alle 8 *Rat und Hilfe* Beratungsstellen neben telefonischen und persönlichen Kontakten jetzt auch Online-Beratung an. Unter www.beratung-caritas.de ist eine

anonyme und schnelle Hilfe möglich. Über einen Postleitzahlenfilter wird die Anfrage direkt zu der für den Ortsbereich zuständigen Beratungsstelle weitergeleitet und kurzfristig beantwortet. Eine spätere persönliche Kontaktaufnahme ist auf Wunsch jederzeit möglich.



Weitere Informationen

Sollten Sie Fragen haben oder weitere Informationen wünschen, wenden Sie sich gerne an eine der Katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen, beim Caritasverband bzw. dem Sozialdienst katholischer Frauen in Ihrer Region oder an den

**Caritasverband
für das Bistum Aachen e.V.
Resi Conrads-Mathar
Kapitelstr. 3
52066 Aachen
Tel. 0241/431-133
Fax 0241/431-2984
Email: rconrads-mathar@caritas-ac.de**

